Fall d. 21 ten April 1803.

231

S. T. Hochgeschätzter Herr Professor:

Für Ihr gütiges Schreiben bin ich Ihnen sehr dankbar. Den Brief mit den 5 Ringeln habe ich richtig erhalten, und mich nicht wenig erfreut, als ich ihn erbrochen, und die Contracte darin ausgenommen fand. Ein Blick in Ihr Diener Brief aber überzeugte mich über den Vorfall. Er hatte, und entschuldigte sich, daß er trotz der 5 Ringe sich ein der Julage zwei gewisen möchten, dieselbe herausgenommen, und sie bis auf weitere Ordre bei sich behalten. Hoffentlich wird der Assicuradeur in Ihrem Namen, dem Herr Diener schreiben, daß er dieselben sogleich abschicken solle. — Ich bin nicht wenig erfreut über die Gute, die Sie für mein Gedicht, die Gute des Meisters gehabt haben, dem so wenig, da ich es nur für einen Augenblick Eingriff meines Herzens niederschrieben zuerst gehalten habe. Durch einen Abschrift des Herr Stallmeister Doppelmayer aber bin ich auch die erste Hälfte der Ersten Strofe einverstanden geworden. Die Reichsadlion ist in der That schwach strich. Ich schlage folgende Veränderung vor, indem ich Ihnen nicht nichtfällig ist, bitte ich sie auch abzuändern:

Schall aus dem Krone Feindlich
Hat das dein Herz so lang verdeckt,
Dieses, die oft zum Kummer wird,
Kalt,

gg.

472 2314 468

Was sagen Sie zu dieser Anderung? – Mir
scheint sie Verbindung dem Fürsten mit den Ersten
Hülfsgesandten aber, der, wenn er frauenhaft, sich die
Sache mit Ihr anfangen wäre. – Ich wage es,
Ihnen folgende Zeilen mit zu zuschicken, über die ich um
Ihr Urtheil bitte. Ich habe überhaupt mir vor allem
des Gesangs wündigen Gegenstanden den Einbildungs-
digsten grundsätzlich, und ich glaube, daß mein zweitaltes
mir Ihr Urtheil rechtfertigen werde. Alexander ist
mein Held, und ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Pro-
fessor, sind mir abreden, daß Ihr Dal Ihrer Geschick.
Ob ich in meinem Geiste gedichtet habe, werden Sie
entscheiden. – Sie hat den Dichtergeist Funken in
mir angefacht, das heißt, seine Gemüthlichkeit
mir so viel Kraft zu Gesängen dar, daß ich es Ihm
verdanke, wenn dereinst ein Dichter aus mir wird.
Ich habe ein Büchelchen solcher Oden, die Ihr allein zum
Gegenstand haben, gedichtet, je nachdem meine Empfin-
dungen zu Worten geworden sind. Gelegenheiten
haben sich mir genug dar, ja sie drängten sich mir auf.
In nordischen Archiv dürften wir Euch Carlum
Gustavum Rasticka eine Anbahl gedichten haben wird
Auf meiner Erzählung nicht zu grundlich sich
dem Namen Wirsenhand einige Dresden, und andere
Inhalte zu finden sein. – Dürfte jetzt vielleicht Ihnen
wieder auf andere vorzüglich Freudeit meiner Mu-
se, Ihre Unterweisung und Hinweisung durchaus
Ihrer Entwickelung dient werden, so würde ich
sich durch diese Glaubens sehr verbinden

Ihrer ergebener

Gustaf v. Wagner

Neuburg.